

NACHRICHTENBLATT

DER MILITÄR-REGIERUNG FÜR DEN KREIS CALW

AVIS DU GOUVERNEMENT MILITAIRE, DU LANDRAT ET DE TOUTES LES AUTORITES DE L'ARRONDISSEMENT DE CALW

CALW

9. August 1945

Nr. 10

Aufruf zur restlosen Ablieferung und Erfassung der Milch

Der Rindviehbestand unseres Kreises hat in den letzten Monaten durch die verschiedenartigen Ablieferungen von Schlacht-, Nutz- und Zuchtvieh zahlenmäßig einen sehr starken Rückgang erfahren. Vergleicht man die Viehzählungsergebnisse vom 4. Dezember 1944 mit den Ergebnissen der Viehzählung vom 16. Juni 1945, so muß festgestellt werden, daß der Gesamtbestand um 4538 Tiere = rund 18% abgenommen hat. Daß solch starke Eingriffe einerseits einen erheblichen Rückgang auf die Milch-, Fleisch- und Fetterzeugung, ja sogar Stallmischerzeugung im Gefolge mit Rückgang der Bodenfruchtbarkeit bedingen, ist selbstverständlich, während andererseits der tägliche Bedarf an tierischen Erzeugnissen nicht bloß gleich geblieben, sondern durch die zunehmende Ueberbevölkerung des Kreises Calw eher noch gestiegen ist. Seitens der milcherzeugenden Betriebe muß daher durch beste Fütterung, Haltung, Pflege, sauberes Ausmelken usw. die tägliche Höchstleistung jeder einzelnen Milchkuh erreicht, andererseits muß eine restlose Erfassung und Ablieferung der Milch über die Milchsammelstelle an die Molkereien zum Ausgleich erzielt werden, damit die dringendste Milch- und Butterversorgung der größeren Verbraucherzentren unseres Kreises auch nur einigermaßen möglich wird. Gerade die Milch als vollwertiges und leichtverdauliches Nahrungsmittel ist für die Gesunderhaltung unserer Kinder, für die Kranken usw. ganz besonders wichtig.

Es ist nun festzustellen, daß die Milchablieferung aus den vorgenannten und sonstigen Gründen allgemein beträchtlich zurückgegangen ist. Vergleicht man jedoch die Milchablieferungen einzelner Gemeinden miteinander und zieht man die heutigen Milchablieferungen in Vergleich mit denjenigen im gleichen Monat des Jahres 1944, so ist bei vielen Gemeinden ein kaum glaubhafter Rückgang der Milchablieferung zu verzeichnen, während derselbe bei anderen Gemeinden, durch die gegenwärtigen Verhältnisse bedingt, als normal anerkannt werden muß. Daß diese geringen Ablieferungen einer großen Anzahl von Gemeinden aus ernährungstechnischen Gründen nicht einfach schlechtweg hingenommen werden dürfen und können, muß jedem Bauern und Landwirt bei den heutigen Schwierigkeiten der Ernährungslage klar sein.

Im Hinblick auf den großen Ernst der Ernährungslage im Kreis Calw ist es daher unbedingte Pflicht eines jeden Milcherzeugers und insbesondere gebieterische Pflicht der Bauersfrau, täglich die Milchverwendung zu prüfen und mehr denn je haushälterisch mit jedem Tropfen Milch umzugehen. Durch sparsamste Verwendung ist es möglich, in jedem milcherzeugenden Betrieb noch mehr Milch für die Ablieferung einzusparen. Es gilt daher, die letzten Milchreserven zu mobilisieren. Immer gibt es noch verschiedene Möglichkeiten, Milch im Erzeugerbetriebe einzusparen:

Vollmilcheinsparung im Stall

Viel Vollmilch kann bei der Fütterung der Schlachtkälber ohne Nachteil auf deren Entwicklung noch eingespart werden. Schlachtkälber sind aus Gründen der Milchsparsamkeit so bald wie nur möglich an den Metzger abzugeben. Bis zur Abgabe an den Metzger sollen nicht mehr als 120 Liter Vollmilch Verwendung finden. Aus diesen Gründen dürfen Schlachtkälber daher höchstens 3-4 Wochen alt werden. Weiterhin verpflichtet die Vollmilcheinsparung alle Züchter bei der Aufzucht von Kälbern nur noch zur Verabreichung von 370 Liter für ein Kalkalb und 550 Liter für ein Farrenkalb. Mehr Vollmilch zur Aufzucht zu verwenden, würde unbedingt eine nicht zu verantwortende Vollmilchverschwendung bedeuten. Alle übrigen Tiere wie Schweine, Ziegen, Schafe, Hühner, Kaninchen, Katzen dürfen überhaupt keine Vollmilch erhalten, sondern sind, wenn zu ihrem Gedeihen absolut erforderlich, mit Magermilch zu füttern.

Der Vollmilchverbrauch im eigenen Haushalt muß dadurch verkleinert werden, daß die Vollmilchabgabe an alle Nichtbezugsberechtigte, Verwandte, Bekannte und gute Freunde in Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen jetzt endlich einhalten.

Dienstsig des G. M. Calw

Das Gouvernement Militaire, Détachement de Calw, befindet sich nunmehr im Gebäude

Bahnhofstraße Nr. 36

in Calw. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zwecklos ist, ohne bestellt zu sein, persönlich vorzusprechen. Eingaben sind schriftlich zu machen.

Salzburger Notgeld

Das Gouvernement Militaire de Württemberg, Détachement de Calw, teilt mir mit, daß die photographischen Vervielfältigungen von Reichsbanknoten über 5, 10, 50 und 100 RM, welche die Reichsbank in Salzburg als Notgeld ausgegeben hat, mit Wirkung vom 5. August 1945 aus dem Verkehr gezogen werden.

Der Landrat

mal unterbleibt, denn nach den Anordnungen des Landesernährungsamtes ist die Abgabe von Vollmilch durch milchwirtschaftliche Betriebe ab Stall und das Selbstbuttern grundsätzlich verboten. Wenn jeder Betrieb diese Anordnungen auf das genaueste einhält, muß das Milchmangelwesen automatisch ganz von selbst aufhören. Auch kann durch vermehrte Magermilchverwendung im eigenen Haushalt noch manches Liter Vollmilch eingespart und abgeliefert werden.

Die Milchablieferung verlangt als obersten Grundsatz

die restlose Erfassung aller ablieferbaren Milchmengen

Ein ganz bestimmtes zahlenmäßig nachgeprüftes Ablieferungsbild gibt wöchentlich dem für die örtliche Milchleistung verantwortlichen Milchleistungsausschuß die Möglichkeit, die Milchablieferung in den einzelnen bäuerlichen Wirtschaften zu überprüfen und die säumigen Milchlieferanten an ihre tägliche Milchablieferung entsprechend dem Milchablieferungsvermögen des Betriebes tatkräftig und mit Nachdruck zu ermahnen. Der Milchleistungsausschuß hat hier eine sehr große und verantwortliche Arbeit zu leisten, die allerdings nur durch wirklich pflichtbewußte und energische Männer erfolgreich durchgeführt werden kann. Die für die Ernährung verantwortlichen führenden Männer appellieren daher an die Betriebsführer, an die Mitglieder der Leistungsausschüsse und insbesondere an die Bauern- und Landwirtsfrauen alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die tägliche Milchleistung der Kühe zu steigern, die erzeugte Milch sparsamst zu verwenden und restlos zur Ablieferung zu bringen. Im ganzen gesehen, handelt es sich hier um eine Zusammenfassung aller aktiven Kräfte unserer Milchwirtschaft, um der Ernährung der Bevölkerung zu dienen, denn nur auf diesem Wege sind wir in der Lage, die Ernährung der Bevölkerung einigermaßen sicherzustellen, sowie tatkräftig und erfolgreich mitzuhelfen am Aufbau unserer hart kämpfenden Ernährungswirtschaft.

Bessere Milchviehpflege — höhere Milchträge!

Die Milchviehhaltung ist gegenwärtig der wichtigste Fettleier unseres Kreises, nachdem pflanzliche und andere Fette nur in ganz unbedeutenden

Mengen noch zur Verfügung stehen. Für den landwirtschaftlichen Betrieb ist sie durch die Milch, als täglich anfallendes Verkaufsprodukt, die wichtigste, laufende Bargeldquelle. Stets gleichbleibend hohe Milchträge sind deshalb die sicherste wirtschaftliche Stütze eines landwirtschaftlichen Betriebes. Grundbedingungen hierfür sind: dauernd leistungsfähige, gesunde Tiere, gutes, reichliches Futter, einwandfreie Stallungen und sorgfältigste Tierpflege. Tatsache ist jedoch, daß in vielen Ställen noch sehr viel mehr Wert auf eine sachgemäße Klauenpflege gelegt werden muß. Vernachlässigte und ungeschnittene Klauen verursachen den Tieren Schmerzen und bedingen einen Rückgang in der Milchleistung, aber auch in den sonstigen Leistungen.

Viehställe müssen rein, hell, luftig und trocken sein. Reinlichkeit ist immer der sicherste Schutz gegen Krankheiten und Seuchen aller Art. Man Sorge daher nach Möglichkeit für genügend und trockene Einstreu, entferne mehrmals am Tage den Kot und halte die Jaucherinne frei. Der größte Feind der oftmals für Mensch und Tier sehr gefährlichen Kleintierseuchen (Schimmelpilze und Seuchenerreger) mit ihren verheerenden Folgen, z. B. Tuberkulose, Maul- und Klauenseuche usw., ist genügend Sonnenlicht dem man durch genügend große, ost- oder südostwärts gerichtete Fenster Einlaß verschafft. Zu große Fenster wirken sich jedoch infolge von starker Abkühlung und des dadurch entstehenden Dunstwassers nachteilig aus. Deshalb gilt als Faustzahl für die Fensterfläche ein Zehntel der Stallwand. Sehr oft sieht man aber Stallfenster derart verschmutzt, daß Licht und Sonne nur noch teilweise durchdringen können. In solchen Fällen kann man durch eine Stunde Fensterputzen außerordentlich viel verbessern. Dunkle, unverputzte Wände verschlucken das Licht und entziehen es den Tieren. Ein Kalkanstrich macht den Stall hell und desinfiziert ihn gleichzeitig. Sofern für heuer noch nicht geschehen, muß der Stall nach der Getreide- und Ohmderate schleunigst noch mit einem Kalkanstrich versehen werden. Geeignete Durchlüftung sorgt für die nötige Frischluft, Kälte und Zug müssen dabei jedoch vermieden werden.

Das Milchvieh verlangt im Sommer junges, zartes, eiweißreiches Grünfutter. Zeitweise Verfütterung von überständigem Grünfutter und zeitweise Futterknappheit lassen die Milchleistung sehr bald abfallen. Sie wieder auf die alte Höhe zu bringen, ist dann auch mit verstärkter Futtergaben nur schwer möglich. Die idealste Fütterung ist und bleibt der Weidegang. Die sicherste Grundlage für eine genügende Futterversorgung bildet heute der wirtschafts-eigene, sachgemäße Futterbau. Bei der

Futtergewinnung schützen geeignete Trocknungsgerüste vor Verderb und Verlust. Saubere Gärbehälter schaffen gutes, haltbares Saffutter für den Winter. Das nährstoffreichste Futter gehört den besten Milchkuhen. Das eiweißreiche Kraftfutter, dessen Bedarf heute ausschließlich aus wirtschafts-eigenen Futtermitteln gedeckt werden muß, wird zusätzlich unter Berücksichtigung der Milchleistungsfähigkeit und der allgemeinen körperlichen Verfassung an die einzelnen Tiere verteilt. Auch schon während des Trockenstehens muß die Ernährung reichlich sein, damit ein gesundes, kräftiges Kalb zur Welt kommt. Die Milchleistungskontrolle gibt Aufschluß über die Leistung der einzelnen Kühe und schafft die Grundlage für die Leistungsfütterung. Kühe, welche in ihrer Milchleistung ständig unter der Norm liegen, sind unwirtschaftlich und müssen möglichst bald ausgeschieden werden. Landwirtschaftsrat Pfetsch.

Die neuen Männer

Die politische Säuberungsaktion in den Gemeinden des Kreises Calw vor dem Abschluss

Nach der Besetzung unseres Kreises durch die 1. französische Armee nahm der Kreis-kommandant, Kommandant Boulanger, die politische Säuberung innerhalb der Verwaltung persönlich in Angriff. Später berief er aus den Männern des Antifaschistischen Vertrauensrats der Stadt Calw einen Fünfer-Ausschuß, den Kreisvertrauensrat, der mit der weiteren Durchführung der heute vor ihrem Abschluß stehenden Säuberungsaktion und anderen früher vom Kreisrat versehenen Aufgaben betraut wurde. Dem Kreisvertrauensrat gehören folgende Männer an: Kurt Weinhold, Karl Rebmann, Dr. Erwin Weber, Hans Ballmann, Dr. Otto Gaupp und Hanns Vogts (Stellvertreter).

Geprüft wurden durch den Herrn Kreis-kommandanten die Verwaltungen der Gemeinden Aichhalden, Altensteig, Arnbach, Birkenfeld, Calmbach, Beuren, Egenhausen, Gräfenhausen, Neuenbürg, Schömburg, Wart und Wenden. Hierbei wurden in den Gemeinden Birkenfeld, Calmbach und Gräfenhausen neue Bürgermeister ernannt, in den übrigen Gemeinden die seitherigen Ortsvorsteher in ihrem Amt bestätigt. Die restlichen Gemeinden des Kreises wurden vom Kreisvertrauensrat durchgeprüft. Der Kreisvertrauensrat Calw, dessen Arbeit durch die Landesverwaltung Württemberg (die kommissarische Landesregierung) wiederholt als vorbildlich anerkannt worden ist, legte bei der politischen Durchprüfung seinen Entscheidungen Richtlinien zugrunde, die heute für das ganze Land Anwendung finden. Der Kreiskommandant hat diese Richtlinien gebilligt und entsprechend den Vorschlägen des Kreisvertrauensrates Amtsbestätigungen oder Enthebungen verfügt. In den einzelnen Gemeinden unseres Kreises sind folgende Männer als Mitglieder der Antifaschistischen Vertrauensräte sowie als Bürgermeister und deren Stellvertreter im Amt:

Kreisstadt Calw

Vertrauensräte: Weinhold, Rebmann, Adolff, Ballmann, Bauer David, Dagne, Frick, Dr. Gaupp, Kohler Fritz, Laich, Pfetsch, Riepp Wilhelm, Scheele, Vogts, Wagner Emil, Dr. E. Weber.

Bürgermeister Göhner wurde in seinem Amt bestätigt.

1. Stellvertreter des Bürgermeisters: Rebmann, Karl; 2. Stellvertreter des Bürgermeisters: Wagner, Emil.

Stadtgemeinde Nagold

Vertrauensräte: Graf, Schäffer, Axt, Brezing, Echle, Frisch, Freithaler, Frau Frey, Harr, Häfele, Negele, Stickel, Schill, Walz, Frau Wolf.

Der seitherige, um die Stadt sehr verdiente Bürgermeister Maier ist in den vorläufigen Ruhestand getreten, versieht jedoch als kommissarischer Bürgermeister die Gemeinde Emmingen weiter und stellt der Stadt Nagold seine reichen Erfahrungen fernerhin zur Verfügung. Zum Bürgermeister der Stadt Nagold wurde Dr. Wolf vorgeschlagen und gewählt.

1. Stellvertreter des Bürgermeisters: Graf; 2. Stellvertreter des Bürgermeisters: Schäffer.

Der Weg vom Chaos zur Ordnung

Ansprache von Landesdirektor Fritz Ulrich, Württ. Landesverwaltung des Innern, über Radio Stuttgart am 27. Juli 1945

Schwäbische Landsleute!

Es ist mir eine besondere Genugtuung und Ehre, heute über den Rundfunk zum württembergischen Volk sprechen zu dürfen. Zwölf lange und bittere Jahre war ich, wie alle Antinazis, zum Schweigen verdammt.

Viele Zuhörer werden sich meiner Person und politischen Tätigkeit vor der Macht-erschleichung Hitlers erinnern. Mehr als zwanzig Jahre war ich Redakteur an der sozialdemokratischen Zeitung „Neckar-Echo“ in Heilbronn. Vierzehn Jahre gehörte ich als Abgeordneter der Sozialdemokratischen Partei dem Württ. Landtag und einige Jahre dem Deutschen Reichstag an. In dieser politisch unruhigen und kampferfüllten Periode wirkte ich energisch und unbeirrt für die Ideale der Demokratie und des Sozialismus, der Humanität und des Völkerefriedens.

Als kurz nach Beendigung des ersten Weltkrieges die Nazi-Bewegung unter Führung Hitlers in Erscheinung trat, gehörte ich zu den ersten, die in Wort und Schrift den Kampf gegen diese gefährliche Organisation, ihr verlogenes Programm und ihre verbrecherischen Methoden aufnahm. In Hunderten von Versammlungen und Zeitungsartikeln war ich bemüht, die Gefahren des Faschismus und Militarismus aufzuzeigen und darzutun, daß ein Regime-Hitlers für unser Volk Zertretung der Menschenwürde, politische Entrechtung, soziale Versklavung, kulturellen Rückfall in die Barbarei, außenpolitische Isolierung und zwangsläufig Krieg und Niederlage mit sich führen wird.

Mein Wirken war in meinem engeren Wahlkreis insofern von Erfolg, als die Sozialdemokratie dort auch bei der Märzwahl 1933 noch stärker blieb als die Nazi-Partei. In unserem Heimatland Württemberg hatten am 5. März 1933 die antifaschistischen Parteien trotz Terror und Wahlbeeinflussung

der Hitleristen immer noch eine Mehrheit über die NSDAP. Daran dürfen wir heute mit Stolz und Befriedigung erinnern.

Der Weg ins Chaos

Im Reich aber gelang es den Nationalsozialisten, dank der angewandten Brutalität, zusammen mit Gruppen benachbarter reaktionärer Parteien, die Mehrheit zu erlangen. Und nun nahm das für unser Volk so tragische Verhängnis seinen grauenhaften Verlauf.

Die antinazistischen Parteien und Organisationen wurden unterdrückt und ausgeraubt, die Führer brutal verfolgt, in Kerker und Konzentrationslager geworfen, körperlich und seelisch gemartert und in großer Zahl zu Tode gequält. Das gleiche bittere Schicksal erlitten auch viele Männer der christlichen Kirchen- und Kultgemeinden, insbesondere aber die Juden. Der gesamte Staatsapparat wurde in ein gewaltsames Instrument der Nazis verwandelt. Polizei und Justiz wurden zu Dirnen einer verbrecherischen Politik erniedrigt. Kinder und Jugendliche wurden planmäßig gegen Eltern und Erzieher aufgewiegelt, ihre Gehirne und Seelen ruchlos vergiftet. Die Wirtschaft aller Zweige wurde von der Nazipartei tyrannisiert und ihrer verhängnisvollen Innen- und Außenpolitik dienstbar gemacht. Und schließlich wurde eine Außen- und Aufrüstungspolitik betrieben, die zur Isolierung Deutschlands und zum zweiten Weltkrieg führen mußte und geführt hat.

Ein entseglisches Erbe

Nach fast sechsjährigem gigantischem Ringen endete dieser von Hitler und seinen Spießgesellen frivol angezettelte zweite Weltkrieg — wie jeder Denkende voraussehen mußte — mit der totalen Niederlage und bedingungslosen Kapitulation des Dritten Reiches und dem Sieg der Alliierten.

(Schluß auf Seite 2)

Millionen von Männern im besten Alter sind auf den Schlachtfeldern verblutet, Millionen Zivilisten wurden unter den Trümmern des Bombenkrieges begraben, Millionen Soldaten kehrten verkrüppelt und krank aus dem Krieg zurück. Millionen von Männern sind, noch in Gefangenschaft.

Viele Städte und Dörfer des Landes liegen in chaotischen Trümmern. Gewerbe und Industrie sind verwüstet. Die Finanzen sind zerrüttet, das Reich überschuldet, die Sozialversicherung erschöpft. Die Landwirtschaft ist in ihrer Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigt. Das Gespenst des Hungers geht um. Die Moral des Volkes ist erschüttert.

Das ist das entsetzliche Erbe, das uns die nationalsozialistischen und militaristischen Führer hinterlassen haben, als ihr Drittes Reich unter den Schlägen der überlegenen Alliierten Armeen ruhmlos zusammenbrach, als seine Träger und Führer feige flohen oder durch Selbstmord den Weg in die verdiente Hölle antraten.

Unser Volk will leben

Unser Volk aber kann und will den geschlagenen und vernichteten Führern des Dritten Reiches nicht in den Untergang folgen. Es muß leben und es will leben. Es muß und will wieder vorwärts und aufwärts kommen. Es muß und will wieder ein angesehenes und gleichwertiges Glied in der friedlichen Völkerfamilie werden.

Mit anderen um Existenz und Zukunft unseres Schwabenlandes besorgten Männern habe ich mich trotz großer Bedenken bereit gefunden, in der württembergischen Verwaltung an der geistigen und moralischen Rehabilitation unseres Volkes und im Wiederaufbau des politischen und wirtschaftlichen Lebens mitzuwirken. Schwer lastet auf uns die übernommene Verantwortung, denn wir sind uns der Größe unserer Aufgabe und der Schwierigkeiten voll bewußt. Aber wir vertrauen auf den gesunden politischen Sinn des schwäbischen Volksstammes, auf seine Tüchtigkeit und seinen Fleiß, auf seine Redlichkeit und Zähigkeit.

In loyaler Zusammenarbeit mit der Militärregierung und bei tatkräftigem Einsatz aller physischen, geistigen und moralischen Kraft der württembergischen Bevölkerung wird und muß es uns gelingen, die Schwierigkeiten zu meistern, um den Weg für geordnete und lebenswerte Verhältnisse zu bahnen.

Neuer Geist, neue Maßnahmen

Zunächst gilt es, Verwaltung und Wirtschaft des Landes von Nazi-Korruption und Ungeist zu säubern. Die Naziverbrecher, die sich so schwer an unserem Volke versündigt haben, müssen der wohl-

verdienten Strafe zugeführt werden. Wir wollen diese Reinigung nicht nur vornehmen, weil sie von den siegreichen Alliierten gefordert wird, sondern weil sie uns selbst ein geistiges und moralisches Bedürfnis ist.

Unser Schwabenland darf sich rühmen, von allen Völkern des europäischen Festlandes die erste Verfassung mit demokratischem Einschlag gehabt zu haben. Wir können stolz sein auf unsere politische Tradition, auf das demokratische und soziale Vorbild, das Württemberg im Rahmen des Deutschen Reiches einst war. Zu diesen demokratischen und sozialen Idealen wollen und müssen wir wieder zurückfinden. Wir brauchen eine Regierung und Verwaltung, die im Willen des Volkes wurzelt und handelt. Lange genug haben wir unter der Tyrannei des Hitlerfaschismus gelitten, der unserem schwäbischen Wesen stets fremd war.

Die demokratischen Rechte und Freiheiten können aber erst wirksam werden, wenn wir unser Volk und Land gereinigt haben von dem unschwäbischen Nazi-Regime. Wir müssen das System der faschistischen Diktatur, in dem Gewalt vor Recht ging, in dem Korruption und Parteilichkeit üble Orgien feierten, restlos austilgen und wieder einen gesunden und sauberen Rechtsstaat aufbauen.

Die Nazi-Partei schuf das ebenso anmaßende wie verderbliche Wort vom „deutschen Herrenvolk“, das andere Völker zu knechten berufen sei. Wir wollen kein Herrenvolk sein, das von der Arbeit anderer lebt, sondern wir wollen ein ehrlich und redlich wirkendes Volk sein, das sich durch Leistung und Rechtschaffenheit wieder seinen Platz an der Sonne erarbeitet und erkämpft.

Zu dieser zwar schweren, aber notwendigen Arbeit und Leistung, Ehrlichkeit und Redlichkeit rufen wir das Schwabenvolk auf. Wir müssen Kameradschaft und Solidarität üben. Wir müssen vertrauensvoll zusammenarbeiten. Wir müssen alle, die reinen Herzens und guten Willens sind, zur Mitarbeit heranziehen.

Vor gewaltigen Aufgaben

Gewaltig sind unsere Aufgaben. Niemand darf bei ihrer Lösung gleichgültig oder gar schimpfend zur Seite stehen. Wir wollen wieder eine saubere und gerechte Justiz gestalten. Schule und Jugendberufshilfe müssen den hohen Geist der Humanität und des Völkerfriedens atmen, sowie auf Können und Leistung ausgerichtet sein.

Unsere Landwirtschaft rufen wir auf, weiterhin in gewohntem Fleiß ihre Pflicht zu tun, um in Stadt und Land den Hunger zu bannen. In diesen Tagen dürfen unsere Bauern eine gesegnete Ernte in die Scheunen führen. Eine erfreulich reiche Obsternte

reift heran. Gemüse und Hackfrüchte stehen hoffnungsvoll. Städter, helft unseren Landwirten bei der schweren Arbeit und erleichtert ihnen so die Erfüllung ihrer Abgabepflicht zu Gunsten der städtischen Verbraucher!

An die Arbeiter und Handwerker ergeht der Appell, ihre Arbeitskraft dort einzusetzen, wo es am dringendsten ist: beim Wiederaufbau des Verkehrs und der Wohnsiedlungen, der landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Gebäude. Der Wiederaufbau wird sich nach Plänen vollziehen, an denen unsere Verwaltung unter Heranziehung bewährter Fachleute arbeitet.

Von der raschen Lösung des Kohlenproblems hängt die Belebung der Wirtschaft im allgemeinen, der Baustoffindustrie im besonderen ab. Die wahnwitzige Zerstörung fast aller Fluß- und Straßenbrücken durch die Nazi-Frevler erschwert den Transport von Kohlen, Nahrungsmitteln und anderen Gütern. Wir sind an der Arbeit, die Eisenbahnen, Wasser- und Landstraßen frei und aktionsfähig zu machen.

Der Wiederaufbau unserer zerstörten Dörfer und Städte kann nicht, wie nazistische Scharlatane großmäulig verkündeten, in zwei bis drei Jahren, sondern nur in langjährigen Fristen erfolgen. An den Kosten des Wiederaufbaus müssen auch die Teile des Landes mittragen, die das große Glück hatten, verhältnismäßig unversehrt aus dem Krieg hervorzugehen. Einstweilen müssen wir zusammenrücken, die Obdachlosen und Flüchtlinge unterbringen, die Kranken und Invaliden versorgen.

Lebensmittelabgabe an Angehörige der Besatzungstruppe

Auf Weisung des Gouvernements Militaire de Calw mache ich die Inhaber der Einzelhandelsgeschäfte nachdrücklich darauf aufmerksam, daß Lebensmittel an Angehörige der Besatzungstruppe nur bei Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Gouvernements Militaire de Calw abgegeben werden dürfen.

Der Landrat

Jetzt ist es Zeit zur Kleesamengewinnung!

Durch die natürlichen Verhältnisse bedingt, spielt die Viehhaltung im Kreis Calw und damit der Futterbau eine sehr große Rolle. Rotklee- und Kleeeräsacker sind vor allem die Grünfütterquellen des Sommers. Die künftige Anlage solcher Futterflächen setzt das Vorhandensein von Saatgut voraus. Da wir im kommenden Ansaatzjahr aber vorwiegend auf das kreiseigene Saatgut angewiesen sein werden, fordere ich die Bauern und Landwirte auf, geeignete Rotkleebestände unbedingte zur Samengewinnung stehen zu lassen. Nicht nur der Eigenbedarf muß gedeckt werden, sondern es muß dabei auch an diejenigen Berufsameraden gedacht werden, die bei bestem Willen nicht in der Lage sind, Kleesamen selbst zu gewinnen. Auf keinen Fall darf es vorkommen, daß aus Gründen der

Appell an die Schwaben

Schwäbisches Volk! Grauensvoll ist die Lage, die uns das ruhmlos von der politischen Bühne weggefegte Hitlerreich hinterlassen hat. Bitter muß unser Volk für seine geschichtliche und politische Verirrung ins Nazi-Regime büßen.

Aber wir dürfen auch aufatmen, daß wir frei sind von der Tyrannei des Nazismus, daß wir das kostbare Gut der Meinungs- und Gewissensfreiheit zurückgewonnen haben und daß wir auf dem Weg zu einem freien demokratischen Staat sind, an dem unser schwäbisches Volk, an seine alte stolze Tradition anknüpfend, wieder sein Schicksal selbst gestalten kann.

In diesem Sinn und Geist schließe ich mit den hoffenden und mahnenden Strophen unseres schwäbischen Dichters und Demokraten Ludwig Uhland:

Wer redlich hält zu seinem Volke, der wünscht ihm ein gesegnet Jahr. Vor Mißwachs, Frost und Hagelwolke Behüt uns aller Engel Schar.

Und mit dem bang ersehnten Korne Und mit dem lang entbehrten Wein, Bring uns dies Jahr in seinem Horne Das alte, gute Recht herein.

Man kann im Wünschen sich vergessen, Man wünschet leicht im Überfluß.

Wir aber wünschen — nicht vermessen, Wir wünschen, was man wünschen muß.

Denn soll der Mensch im Leibe leben, So brauchet er sein täglich Brot, Und soll er sich zum Geist erheben, So tut ihm seine Freiheit not!

Arbeitserleichterung oder sonstigen, nicht triftigen Gründen die Rotkleeamengewinnung unterbleibt. Einwände derart, daß der Rotklee für Grünfütterzwecke benötigt wird, sind nicht stichhaltig.

Es ist und bleibt jedoch Tatsache: wenn jeder Bauer und Landwirt seine Pflicht voll erfüllt und die Kleesamerträge heuer einigermaßen günstig ausfallen, wird der Kreis Calw in der Lage sein, sich mit echtem Schwarzwälder-Rotkleeamengroßenteils selbst zu versorgen.

Rückgabe von Vermögenswerten der Deutschen Reichspost

Die in den Händen des Publikums (auch des Postpersonals) befindlichen Vermögenswerte der früheren Deutschen Reichspost — besonders Poststempel, Zustellertaschen, Dienststuhlhänge, Werkzeuge, Fahrräder, Schreibmaschinen, Kraftwagen, Möbel usw. — sind sofort an die zuständige Postdienststelle (für den Bereich des Postamts Pforzheim in der Zepplinstr. 16 — Kraftwagenhof — in Pforzheim) zurückzuliefern. Das Postpersonal ist besonders verpflichtet, seiner vorgesetzten Dienststelle unaufgefordert zu melden, wer Gegenstände der ehemaligen Deutschen Reichspost in Besitz hat oder wohin die Vermögenswerte gekommen sind. Wer solche Gegenstände noch länger widerrechtlich zurückhält, hat Anzeige und unter Umständen schwere Strafen zu erwarten.

Postamt Pforzheim

Bad Liebenzell, 6. August 1945.

Am ersten Besatzungstag ging unser lieber Onkel und Großonkel

Wilhelm Emendörfer
geb. 23. Juni 1863 gest. 17. April 1945

in die ersehnte Heimat. Durch viel Jammer und Not trugen wir ihn am 27. April zur letzten Ruhestätte.

Familie Emendörfer, Hotel Ochsen
Bad Liebenzell

Familie Jakob, Usingen (Taunus)

Familie Schöning, Calw.

Obernhäusen, Ende Juli 1945.

Todesanzeige und Danksagung

Unsere in mütterlicher Liebe gute Schwester

Friederike Pfommer

ist am 26. Juli 1945 im Alter von 45 Jahren von ihrem schweren Leiden in eine bessere Heimat abgerufen worden.

Allen, die ihr im Leben und beim letzten Gang in Liebe zugetan waren, hauptsächlich auch der Krankenschwester, die ihr bis zuletzt ihre Pflege zuteil werden ließ, sei aufrichtiger Dank gesagt.

In stiller Trauer:
Die Geschwister.

Nagold, 1. August 1945

Todesanzeige und Danksagung

Nach einem Leben reich an Arbeit ist unser treusorgender lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Kapp
Tuchfabrikant

am 29. Juli im 84. Lebensjahr zur ewigen Ruhe heimgegangen. Am 31. Juli haben wir ihn zur Seite unserer lieben Mutter bestattet.

Wir danken allen, die in den letzten Stunden des irdischen Lebens in Gebet und stiller Fürsorge unseres Vaters gedachten, von Herzen. Auch allen denen, die ihm im Leben zur Seite standen, wie denen, die ihn auf seinem letzten Weg begleiteten, sagen wir herzlichen Dank.

In stiller Trauer:
**Lina Altmann, geb. Kapp, mit Gatten
Liesel Jäger, geb. Kapp, mit Gatten
Hermann Kapp mit Gattin
und 6 Enkelkinder.**

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

**Dora Köhler
Rudolf Dickmann**

Heinzenhausen/Pfalz Unterreichenbach

22. Juli 1945

Übersetzungen

Um den Behörden und der Bevölkerung bei Vorlegen von Schriftstücken, Gesuchen usw. in der französischen Amtssprache bei der Militärregierung entgegenzukommen, wird ab 6. 8. 1945 in Calw, Marktplatz 24, neben Fotohaus Fuchs, ein Dolmetscher-Übersetzer-Büro eröffnet.

Francis Wollmann, Dolmetscher

Großen gebrauchten

Ofen
möglichst für Holzfeuerung, zu kaufen gesucht

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Schwerkriegsbeschädigter sucht zu kaufen

elektr. Bügeleisen
(220 Volt), sowie eine Schneider-, Sattler- oder stabile

Haushalt-Nähmaschine, letztere evtl. auch in Miete.

Angebote erbeten unter A. 11 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Wir suchen

Fotopapiere und Chemikalien

**Foto-Kunzmann
Schömburg, Kr. Calw**

Altersheim

in schöner Lage des württemb. Schwarzwalds (Kr. Calw), in nächster Nähe der Bahn, nimmt noch einige Dauergäste auf gegen einen täglichen Pensionspreis von RM. 4.50 — 5.—.

Anfragen erbeten unter B. 11 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Kleine Wohnung

mit Gartenland auf dem Lande von älterem Ehepaar gesucht.

**Göhring, Calw
Marktstr. 18**

Ein gut erhaltenes

Tafelklavier

ist zu verkaufen bei

**Burghardt, Bad Liebenzell
Baumstraße 17**

Masseuse

1—2mal wöchentlich, evtl. zur Behandlung von jeweils mehreren Personen, gesucht. Freundl. Angebote an Frau **Dr. Elwenspöck, Grunbach, Kreis Calw, Turnstraße 12**

Suche ein

Mädchen,
das alle im Haushalt und Küche vorkommenden Arbeiten, vor allem Kochen, Einkochen u. Einmachen vollkommen beherrscht.

**Frau A. Haug
Birkenfeld, Mühlweg.**

Mädchen

37 Jahre, sucht auf 1. Sept. selbständige Stelle in kleinem Haushalt. Würde auch Stelle in Nähstube bei voller Verpflegung annehmen.

Angebote unter K. 10 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Suche zum sofortigen Eintritt

ehrliches, tüchtiges

Mädchen

zur selbständigen Führung meines Geschäftshaushaltes.

Angebote unter H. 10 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Jüngere, strebsame

Köchin

sucht Stellung.

Angebote unter T. 10 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Übersetzungen

aller Art besorgt

Frau Schwarz, Calw.

Aufträge werden entgegengenommen im Gasthof z. „Hirsch“ am Markt.